

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 48 (1958)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Weiss, Richard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgaben

Ausgaben	Fr. 5 865.55
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 10 706.67
	<hr/>
	Fr. 16 572.22

Basel, den 30. Januar 1958

Der Kassier: sig. R. Vischer

An Hand von Stichproben geprüft und richtig befunden:

Der Revisor: sig. Dr. H. Streichenberg

Buchbesprechungen

Heinrich Hedinger, Inschriften im Kanton Zürich. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 40, Zürich 1958. 98 S., 10 Bildtafeln.

Der verdiente Lehrer und Lokalhistoriker legt hier das Ergebnis der Sammeltätigkeit von 1946 bis 1956 vor, mit welcher der Bestand des Kantons Zürich in einer Vollständigkeit erfasst wurde, wie dies wohl für keinen andern Kanton geschehen ist, wobei allerdings zu sagen bleibt, dass der puritanische Kanton Zürich relativ wenig Inschriften aufweist. Von den 1050 Nummern der Sammlung bilden das Hauptkontingent die 360 Dachbalken- oder Pfettensprüche, meist religiösen Inhalts, in Anlehnung an Bibel und Kirchenlied, sehr häufig verbunden mit Angabe der Korn- und Weinpreise im Baujahr. Der Zürcher ist nüchtern, selbst wo es um den Wein geht. Merkwürdig und untersuchenswert ist, warum nur Oberland und Glattal die Pfettensprüche kennen. Dass «Soli Deo gloria» als «Leonoria» hingemalt wird und zu einer neuen Hofbezeichnung führt, gehört zu den Schicksalen «gesunkenen Kulturgutes». 105 eigentliche Haussprüche, 60 Inschriften in Häusern, 105 an Öfen und Möbeln, 208 auf Grabplatten, 15 an Kirchen, 50 an Taufsteinen u. a. bieten manches, was auch über die Lokalhistorie hinaus von Interesse ist. Die philologische Darbietung des Materials ist tadellos. Richard Weiss

Max Währen, Der Königskuchen und sein Fest. Ein uralter Brauch in Gegenwart und glanzvoller Vergangenheit. Bern, Verlag des schweizerischen Bäcker- und Konditorenmeister-Verbandes, 1958. 52 S.

Der «Brothistoriker» (vgl. «Unser täglich Brot» und «Brot seit Jahrtausenden») gibt hier ein Büchlein heraus, das in erster Linie dem «folklore appliqué» gewidmet ist, nämlich zur Neueinführung und Gestaltung des für die Bäcker wichtigen Dreikönigsbrauches anregen soll. Die Entwicklung des seit einigen Jahren laufenden Experimentes wird für die Volkskunde einen interessanten Untersuchungsgegenstand bilden. Diese Art von «ethisch-zweckhaftem Traditionalismus» (nach Strübin; vgl. den «Muttertag» und den «Vatertag») scheint ja für die moderne Situation der Brauchgestaltung charakteristisch zu werden. – Das Büchlein von Währen enthält indessen, abgesehen von seiner vordergründigen Zweckbestimmung, ein Verzeichnis historischer Belege und Quellauszüge (vom Jahr 1281 an), ein Verzeichnis von bildlichen Darstellungen (seit Brueghel d. Ä.) und ein Literaturverzeichnis von 125 Nummern. Richard Weiss